

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 51 (1964)
Heft: 9

Rubrik: Unser Filmtip

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

nare Chur und Luzern, zwei Professoren der Universität Fribourg, drei Ordensgeistliche und zwei Laien.

Wer im Herbst dieses Jahres den Kurs beginnt, steigt in das 5. Semester des Lehrganges 1962–66 ein. Um dies zu erleichtern, wird für die neuen Teilnehmer ein eigener Philosophiekurs eingelegt. Der Kurs ist zudem so aufgebaut, daß dieser Zwischeneinstieg keine großen Schwierigkeiten mit sich bringt.

Im Anschluß an den ganzen Kurs wird alle zwei Jahre ein ganzjähriger *Katechetikurs* durchgeführt, der freiwillig ist und die Möglichkeit zur Erlangung der von den Bischöfen der deutschen Schweiz anerkannten und übertragenen «Missio Canonica» zur Erteilung von Religionsunterricht auf allen Stufen und zur Übernahme anderer Apostolatsaufgaben gibt. Ein erster Katechetikurs wurde 1963/64 mit 179 Teilnehmerinnen und Teilnehmern durchgeführt.

Juristischer Träger der Kurse ist die *Vereinigung: Theologische Kurse für katholische Laien und katholischer Glaubenskurs*, bestehend aus Geistlichen und Laien der deutschschweizerischen Bistümer.

Auskünfte und Prospekte durch das Sekretariat TKL, Neptunstraße 38, 8032 Zürich, Tel. (051) 47 96 86. Anmelde-schluß: 30. September 1964. (Anmeldungen erfolgen an das Sekretariat. Für den Vorlesekurs Basel können sie an den dortigen Leiter, Prof. Dr. F. X. von Hornstein, Oberwilerstr. 17, 4000 Basel, gerichtet werden, sofern es sich um Interessenten von Basel-Stadt handelt.) Neben den *Theologischen Kursen für katholische Laien* besteht seit 1961 der *Katholische Glaubenskurs* (Vorlesungen, Lehrbriefe und Gespräche zur Glaubensvertiefung), der keine Mittelschulbildung voraussetzt. Er dauert zwei Jahre und verzeichnet bis jetzt über 1500 Einschreibungen. Der vierte Lehrgang beginnt im Frühjahr 1965. *Auskünfte und Prospekte*: Sekretariat KKG, Neptunstraße 38, 8032 Zürich, Tel. (051) 47 96 86.

Jugendrotkreuz – Lehrerkurs

12.–14. Oktober 1964 im Schloß Hüningen bei Konolfingen. Anmeldungen bis 21. September beim Jugendrotkreuz-Sekretariat, Taubenstraße 8, Bern.

Unser Filmtip

Der Rhein

1. Gestaltung

Gekonnte Aufnahmen und abwechslungsreich gestaltet.

2. Inhalt

Wir erleben ein Berggewitter, folgen dem zusammenströmenden Wasser, das sich im jungen Rhein sammelt. Dann wird gezeigt, wie das Wasser des Rheines durch Wasserräder nutzbar gemacht wird. Wir begleiten dann den Fluß bis nach Basel.

3. Kritik des Inhaltes

Der Film ist alt, er verniedlicht das Leben der Bergler und zeigt die wirtschaftliche Bedeutung des Rheines nicht.

4. Eignung

Für alle Altersstufen. Eventuell als Repetition zum Kanton Graubünden geeignet.

5. Technische Daten

20 Minuten, 1 Rolle, deutsch gesprochen, schwarzweiß.

6. Kann bezogen werden durch

Schmalfilmdienst SVZ, Erlachstraße 21, Bern, Telefon 031 3 08 32.

Gutscheine verlangen bei: Schweiz. Verkehrszentrale, Bahnhofplatz 9, Zürich.

7. Bestellnummer

Nr. 2267.

8. *Rezensiert durch*: H. Steger, Sekundarlehrer, Emmenbrücke.

Mikhali

1. Inhalt

Mikhali wohnt auf einer der vielen griechischen Inseln und verkauft den Fischern Treibstoff, den Frauen Butagas-Flaschen. Sein Sohn dient der Marine, hat es zum Schiffsoffizier gebracht und kommt nach fünfjähriger Abwesenheit nach Hause. Er trägt eine Foto seiner Braut bei sich. «Ist sie noch immer schön?», fragt er die Kameraden, die er auf der Heimreise trifft. Unterdessen hat der Brautvater, ein Schiffsbesitzer, einen Ölgarten gekauft, um ihn dem Bräutigam als Morgengabe zu schenken. Der junge Offizier trifft endlich zu Hause ein. Die Hochzeit folgt auf dem Fuß. Der Bräutigam wandert mit seinen Eltern und Freunden, voraus zwei Buben als Geschenkläufer, zum Haus der Braut. Bevor

er ein vor der Tür liegendes Eisen überschritten hat, darf er die Braut nicht anschauen. Als er soweit ist, begibt sich das Paar mit den Angehörigen ins Bistro, wo auf dem offenen Platz die gesamte Gästeschar Anteil nimmt. An Mikhali drängt sich der Schiffer Antonio heran, dem der Treibstoff ausgegangen ist (eine humoristische Figur, lebenswahr dargestellt). Mikhali muß das Fest verlassen, um seinem Kunden, der zwar alles auf Borg bezieht, das Benzin zu verschaffen.

2. Gestaltung und Kritik

Anfangs etwas langatmig, dann aber recht nett, einfallsreich, folkloristisch interessant. Die reizende Geschichte dieser Verlobung ist der Vorwand, um in prächtigen Farbaufnahmen etwas zu zeigen aus dem Leben des griechischen Volkes der Gegenwart.

3. Eignung

Als Beispiel für Filmkunde. In der Geographiestunde über Griechenland. Als Einleitung zu einem Vortrag über Bekanntschaft. Als Dessert zu technischen oder industriellen Filmen.

4. Technische Daten

36 Minuten, 1 Großrolle, farbig, deutsch, gratis.

5. Erhältlich

BP Benzin + Petroleum AG, Uraniastraße 35, Zürich.

Rezensiert: A. Felber, Sekundarlehrer, Dagmersellen.

Wälder der Zukunft

1. Inhalt

Wälder sind das Gold Schwedens. Mehr als die Hälfte Schwedens ist von Wald überdeckt. Der Film zeigt, wie der Mensch in die Natur eingreift, um Qualität und Ertrag des Waldes zu steigern. – Auf dem Weg der Zucht fördert man die guten Erbeigenschaften der Bäume. – Ein Blick in die Baumschule und ins Laboratorium zeigt die Details: Bestäubung der Bäume, Radioaktivbestrahlung, Samengewinnung, Untersuchung der Keimfähigkeit mit Mikroskop, Samenplantage, Pfropfen. – Eine weitere Arbeit ist das Bestellen der Waldfelder: mit Flammenwerfern werden kahlgeschlagene Wälder verbrannt. Der verbrannte Rückstand ist Nahrung für die kommende Generation. Mit Spaten werden die Bäumchen in das vorbereitete Feld eingepflanzt. Die neue Kultur wird ständig überwacht; den jungen Bäumen werden Borkerne entnommen; im Forschungs-

institut werden sie auf Qualität geprüft. – Im Winter folgt die Erntezeit der Wälder: Fällen, Entrinden, Transport zum nächstgrößeren Fluß, Abladen auf die Eisdecke. – Interessant sind die neuen Hebegeräte, die den Energieverbrauch der Waldarbeiter beim Auf- und Abladen der Baumstämme reduzieren. – Im Frühling beginnt die gefährliche Arbeit des Flößens. Millionen Stämme wandern zu den Fabriken an den Mündungen der Flüsse. Hier wird das Holz weiter verarbeitet in der Sägerei und der Papierfabrik. Der Film schließt mit einem Hinweis auf den vielseitigen Wert der Wälder.

2. Gestaltung und Kritik

Interessanter Lehrfilm, gute Aufnahmen, anfänglich etwas rasch in der Bildfolge.

3. Eignung

Ergänzung zum Geographieunterricht über Schweden, für Berufskunde (Holzgewinnung), allgemein interessant.

4. Technische Daten

18 Minuten, 1 Rolle, farbig, deutsch, gratis.

5. Erhältlich

Skandin. Verkehrsbüro, Münsterhof 14, Zürich 1.

J. Knüsel, Schötz.

Kreuz und quer durch die Schweiz

1. Gestaltung

Wirkt gekünstelt.

2. Inhalt

Werbefilm. Wir sehen sehr gute Aufnahmen aus fast allen Gebieten der Schweiz: Speziell Berner Oberland, Genfersee, Bodensee, Basel, Tessin, Graubünden, Wallis.

3. Kritik des Inhaltes

Mangelnder Aufbau, der Titel «Kreuz und quer» ist zutreffend.

4. Eignung

Kann als Ergänzung zum Geographieunterricht auf der oberen Primarstufe gute Dienste leisten.

5. Technische Daten

25 Minuten, 1 Rolle, deutsch gesprochen, farbig.

6. Kann bezogen werden durch

Schmalfilmdienst SVZ, Erlachstraße 21, Bern. Telefon 031 30832.

Gutscheine verlangen bei: Schweiz. Verkehrszentrale, Bahnhofplatz 9, Zürich.

7. Bestellnummer

Keine.

8. Rezensiert durch: H. Steger, Sekundarlehrer, Emmenbrücke.

Bücher

Lexikon der Pädagogik. Ergänzungsband. Herder Verlag, Freiburg i. Br. 1964. Lexikonoktav, xxii Seiten, 818 Spalten und 22 Seiten. Vorzugspreis für Bezieher des Lexikon der Pädagogik: Leinen DM 65.–, Halbleder DM 75.–; Einzelpreis: Leinen DM 75.–, Halbleder DM 85.–.

Das Lexikon der Pädagogik in vier Bänden, erschienen in den Jahren 1952–55, ergänzt 1956 durch den Band «Pädagogik im Bild», braucht hier nicht mehr vorgestellt zu werden, hat es doch in allen Fachkreisen höchste Anerkennung gefunden und allen Ratsuchenden – Wissenschaftlern wie Erziehungspraktikern – beste Dienste geleistet. Der Tatsache, daß Lexiken in unserer sich rasch entwickelnden und wandelnden Zeit nach wenigen Jahren schon wieder Lücken und Mängel aufweisen, hat der Herder Verlag Rechnung getragen und durch einen Ergänzungsband das Werk auf den neuesten Stand gebracht. Neben reinen Ergänzungsartikeln enthält der Band auch neue Stichwörter und Namen, sie gelten wichtigen neuen Phänomenen und Persönlichkeiten der Erziehung und Erziehungswissenschaft, daneben aber auch Artikel größeren Umfanges, die vordringliche, die Pädagogik unserer Zeit bewegende Themen in Form eines gegliederten wissenschaftlichen Aufsatzes behandeln. Gerade dadurch hat das Werk auch als Einzelband hohen praktischen Gebrauchswert. Dieses Buch ist für jeden, der sich lebendig und immer wieder neu mit den Fragen der Erziehung auseinandersetzen will und muß, unentbehrlich.

Das großartige Werk verdient eine eingehende und ausführliche Würdigung, die wir uns vorbehalten. CH

Schöninghs Deutsche Textausgaben

T 22: G. E. LESSING: *Hamburgische Dramaturgie*. Verlag Ferdinand Schöningh, Paderborn. 208 S. DM 2.60.

Wesentliche Einführung, knappe Wort- und Namenerklärungen. Im Text sind bedeutende Ausführungen durch Sperr-

druck hervorgehoben. In der Einführung sollte man heute im Zeichen Europas Lessings Ausfälle gegen Corneille und das französische Drama korrigieren und die andersgerichtete französische Art zum Verstehen bringen, damit sich nicht Haltungen des nationalen 18. und 19. Jahrhunderts verewigen. Im 23. Stück vom 17. Juli 1767 fände man die beste Kritik zu Hochhuths Verleumdung an Pius XII.: Lessing fragt da, wie weit der Dichter von der historischen Wahrheit abgehen könne und antwortet: «In allem, was die Charaktere nicht betrifft, soweit er will. Nur die Charaktere sind ihm heilig.»

T 37: G. E. LESSING: *Laokoon* oder über die Grenzen der Malerei und Poesie. Mit ergänzenden Texten. Einleitung und Anmerkungen von Dr. W. Grenzmann. Schöningh, Paderborn 1962. 138 S. DM 2.–.

Ergänzende Texte von Winckelmann, Herder, Goethe, Hirt in Schillers «Horen», Dilthey, Walzel und aus Sophokles Philoktet.

Diese nach Dilthey «geniale Schrift» ist noch immer von großem Wert für Gymnasiasten, «die die Anstrengung des Gedankens auf sich und sich von einem großen Geist führen lassen» wollen. Grenzmann bietet dazu so wertvolle Hinweise, daß die Ausgabe ein wertvoller Beitrag vergleichender Literaturgeschichte ist.

T 69: HEINRICH VON KLEIST: *Michael Kohlhaas*. Mit Nachwort und Erklärungen von Dr. F. Ostermann. Verlag Schöningh, Paderborn. 117 S. DM 1,60. Diese Meistererzählung braucht keine Empfehlung. Ostermann gibt eine kurze, aber treffliche Formanalyse.

T 302: WILHELM RAABE: *Else von der Tanne*, oder Das Glück Domini Friedemann Leutenbachers, armen Dieners am Wort Gottes zu Wallrode im Elend. Schöningh, Paderborn 1961. 48 S.

Trotz der pessimistischen Weltschau ein Werk, mit dem Raabe wie immer helfen will.

T 304: THEODOR FONTANE: *Unterm Birnbaum*. Erzählung. Nachwort von Dr. E. Neis. Schöningh, Paderborn 1962. 107 S.

Kriminalistisch-psychologische Studie, in der Nachfolge von Droste-Hülshoffs «Judenbuche» (Dr. Neis).